Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- JUNI 1934 -- HEFT 10

Ueberwindung der Krise

Von Max Weber.

Die Ueberwindung der Krise für die Schweiz — nichts weniger als das ist das Ziel, das wir uns stellen mit der Lancierung der »Initiative zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not«. Ein vermessenes Ziel? Ich glaube nicht. Das Ziel ist hoch gesteckt, zugegeben. Aber es ist erreichbar. Wie rasch es zu erreichen ist, das hängt natürlich ab von den Kräften, die sich dafür einsetzen, und davon, wie man die Aufgabe anpackt.

Man wird uns in erster Linie einwenden, es sei objektiv unmöglich, die Wirtschaftskrise in der Schweiz zu überwinden. Die Krise sei ein internationales Problem; das einzelne Land könne diesem Schicksal nicht entrinnen. Das ist die landläufige Auffassung, die teilweise auch in der Arbeiterschaft, selbst da und dort in führenden Kreisen, sehr fest sitzt.

Es ist nicht meine Absicht, hier in eine theoretische Erörterung einzutreten; aber die bloße Beobachtung der Tatsachen zeigt uns, daß diese Auffassung absolut nicht stimmen kann. Es gibt heute Länder mit sehr scharfer, solche mit viel weniger scharfer Krise und sogar solche, die eine Hochkonjunktur erleben. Die Krise ist daher nicht einfach eine bloße Folge internationaler Zusammenhänge. Sie ist in weitgehenden Ausmaß bedingt durch die besondern Verhältnisse des einzelnen Landes und durch seine Wirtschaftspolitik.

Die objektiven Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung der Krise in der Schweiz sind günstig. Das gilt namentlich in bezug auf die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte der schweizerischen Volkswirtschaft sowie des Staates. Die öffentliche Meinung ist allerdings durch die großkapitalistische Presse nachhaltig in gegenteiligem Sinne beeinflußt worden, und nicht ohne Erfolg. Es ist systematisch durch bloße Behauptungen, ohne irgendeine Beweisführung, der Glaube gezüchtet worden, die Aufwendungen für die Bekämpfung der Krise und vor allem auch die im Vergleich zum Ausland bessere Lebenshaltung des Schweizervolkes gehen auf Kosten der »Substanz«, d. h. des Volksvermögens. Das ist ein vollkommener Irrtum. Jedes Einkommen, das dadurch entsteht, daß wirtschaftliche Bedürfnisse befriedigt werden,